

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 22 (2015)
Heft: 242

Rubrik: Reaktionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So wahr

Es gibt Sätze, die so gut formuliert und so «wahr» sind, dass es sich lohnt, diese ein zweites Mal abzudrucken. Hier ein Beispiel: «Wenn die Agglopendler sich über den Stau, den sie selber verursachen, beklagen, sollte die Reaktion darauf nicht ein Ausbau der Strasseninfrastruktur, sondern eine wachsende Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit mobilen Innovationen sein.» (Dani Fels, in Saiten Januar 2015, zum Thema «Motorisierte Dinosaurier»)

Leserbrief von

Gieri Battaglia, Rorschach

Ganz falsch

Wenn es schon ums Korrigieren ging im letzten Heft, hier noch das unvermeidliche Korrigendum: Der Hinweis auf Seite 8 – «Vielleicht hilft der Hinweis im Inserat auf Seite 32 weiter» – hat manche Leserin ratlos gelassen. Zu Recht: Gemeint war nicht das Inserat auf Seite 32, sondern das auf Seite 59. Dort haben wir um neue Saiten-Mitglieder geworben. Pardon für das Versehen – inhaltlich gilt natürlich dennoch unverändert: «Saiten sucht neue Mitglieder.»

Sie ärgern sich? Sie freuen sich? Kommentieren Sie unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreiben Sie uns einen Leserbrief an redaktion@saiten.ch.

Ganz im Bild: Die Saiten-Regierung 2015



Von links: Michael Felix Grieder (Kalender), Peter Surber (Redaktion), Kristina Hofstetter (Administration), Herr Mäder (Kanzler), Philip Stuber (Verlag), Corinne Riedener (Redaktion), Urs-Peter Zwingli (Redaktion), Marc Jenny (Verlag).

Schön frech

Es muss ein Fall von Ideenübertragung gewesen sein: «Der Freitag», die Berliner Wochenzeitung, erschien in der Ausgabe vom 23. Dezember in so unkonventioneller Anordnung wie zuvor die Dezemberausgabe von Saiten: die Bilder alle auf einem Haufen versammelt, die Texte bilderlos. Der im Blatt nicht weiter begründete Entscheid muss mit dem Thema der Ausgabe zu tun gehabt haben: «Nur Mut» lautete es, und im Untertitel: «Wir können alles ändern.»



Viel gelesen

Während sich die Redaktion ins zeitlos-internationale Heft-Thema vertieft hat, ging auf saiten.ch der Blick auch auf Aktualitäten aus Ostschweizer Politik, Kultur und Leben nicht verloren. Im Januar wurden Themen zur St.Galler Stadtentwicklung besonders oft angeklickt: Auf viel Interesse stiess der Bericht *Bahnhof Nord: Das Volk übernimmt*, in dem der kritisch-konstruktive «Tisch hinter den Gleisen» Thema war. In die gleiche Kerbe hieb das Fazit *Stadtentwicklung: 2014 war ein Nullerjahr*. Einen Blick gen Westen auf einen eskalierenden Stadtentwicklungs-Konflikt bot der Text *Schauprozess mal anders*, in dem der Winterthurer Autor Tom Combo über den Standortfucker-Prozess berichtete – und aufzeigte, dass es in Winti deswegen noch immer Zündstoff gibt. Schliesslich sorgte kurz vor Print-Redaktionsschluss der späte Aktivismus der Staatsanwaltschaft für Klicks: *Darknet-Ausstellung: Behörden beschlagnahmen Ecstasy-Pillen* drehte sich um den jüngsten Schweizer «Kunstskandal» (Zitat Watson), made in St.Gallen. Mehr Tagesaktuelles auf saiten.ch.

Zum Bild rechts: Verbrüderungsbuch vom Kloster St.Gallen, um 820. Stiftsarchiv. St.Gallen, 2015.